Atalanta, Bd. XIV, Heft 3, Oktober 1983, Würzburg, ISSN 0171-0079

Falterzug bei geschlossener Schneedecke sowie weitere Beobachtungen über Aglais urticae L. im Jahre 1982 bis zum Frühjahr 1983 in der Schweiz
(Lep., Nymphalidae)

von

HEINZ BUSER

1. Eindrucksvoller Falterzug bei geschlossener Schneedecke

Im Frühjahr 1982 verbrachten wir unsere Sportferien vom 21.II. bis 6.III. wiederum in Adelboden (Boden), Berner Oberland. Am 1. März wanderten meine Frau und ich auf den Langlaufskis Richtung Trunig-Alp. Diese liegt west-nordwestlich der Talstation der Engstligenalpseilbahn. Der Himmel war wolkenlos, und die Sonne schien unter Föhneinfluß recht warm. Der Wind wehte nur leicht. Bei Koord. 608.450/145.600, auf ca. 1750 m Höhe, fielen mir plötzlich *Aglais urticae* L. auf, welche gut sichtbar über die geschlossene Schneedecke flogen.

Ich postierte mich an einer Stelle, von welcher ich allseitig 150—200 m freie Sicht hatte, und begann zu zählen. In Abständen von 20—40 Sekunden erschienen die Falter und zogen in 1—4 m Höhe ausnahmslos Richtung West-Nordwest schräg den Hang hinauf. In der Zeit von 12.30—12.45 Uhr, also in rund 15 Minuten, zählte ich sage und schreibe 67 Exemplare.

Ab 12.45 Uhr verstärkte sich der Wind, und der Himmel überzog sich ziemlich rasch. Zwei Stunden später regnete es.

Woher kamen nun aber diese vielen *urticae*?

Genau in der Richtung, aus welcher die Falter anflogen, befinden sich mindestens 15 hölzerne Alphütten. Unter deren offenen Vordächern bieten sich offensichtlich günstige Unterkunfts- und Überwinterungsmöglichkeiten. Durch den Föhneinbruch mit rapidem Temperaturanstieg erwachten die Tierchen und begaben sich auf "Reise". Leider konnte ich nicht feststellen, wo sie vor dem rasch folgenden schlechten Wetter Unterschlupf fanden. Jedenfalls stehen in der Flugrichtung erst auf der anderen Bergseite wieder Hütten. Zuerst aber mußte der 2000—2200 m hohe Grat überwunden werden. Eine andere Zufluchtsmöglichkeit wären die Tannen beidseits des Bergkamms.

Es ist anzunehmen, daß der Zug schon vor meiner Beobachtung begonnen hatte. Interessant ist, daß ich bereits in früheren Jahren bemerkt habe, daß *urticae*-Falter, die bei geschlossener Schneedecke wanderten, fast ausnahmslos west-nordwestlich flogen.

Wer kann von ähnlichen Feststellungen berichten.

2. Überwinterte Imagines im Tafeljura und in den Voralpen

Außer in Adelboden sah ich auch im Tafeljura und im Voralpenraum sehr viele überwinterte Falter. Diese waren aber stationär, d.h. ohne Wanderverhalten.

3. Sommer 1982

Begünstigt durch die Witterung entwickelten sich die Nachkommen der überwinterten Falter sehr gut. Bereits am 20.V. fand ich ausgewachsene Raupen. Die Anzahl der später schlüpfenden Imagines übertraf sogar alle Erwartungen. Am 20.VI. sah ich auf Blumenwiesen in der Nähe der Froburg (Nähe unterer Hauenstein zwischen Olten und Läufelfingen) unglaubliche Mengen. Alle 2–3 m saß ein Falter auf einer Blüte. Zugleich waren überall an Brennesseln Raupen aller Stadien zu finden. Gleichzeitig konnte ich mindestens 3 ♀♀ zuschauen, die auf der Blattunterseite sitzend ihre Eier haufenweise ablegten. Die Raupen dürften in dieser Höhe (ca. 850 m) wahrscheinlich noch von überwinterten ♀♀ gestammt haben.

Ganz allgemein konnten Mitte VI in unserer Gegend (oberes Baselgebiet) außerordentlich viele Falter beobachtet werden. Dabei ist mir aber keine Wandertendenz aufgefallen.

4. Spätsommer – Herbst 1982

Obwohl die Witterung wiederum günstig war – ich jedenfalls beurteile die Lage so – konnte ich später nur vereinzelte Imagines der Folgegeneration sehen. Was war mit den sicherlich Tausenden von Eiern und Raupen geschehen?

- Hatte wohl eine übermäßige, dem Angebot entsprechende Dezimierung durch Raupenfliegen und Schlupfwespen stattgefunden?
- Waren die Raupen Krankheiten zum Opfer gefallen?
- Hatten sich die Imagines frühzeitig in die Winterdiapause begeben?
- Oder waren sie abgewandert?

Wer hat diesbezügliche Beobachtungen machen können?

5. Frühjahr 1983 (bis Ende März)

Auch dieses Jahr sah ich die ersten diesjährigen *urticae* bei Adelboden, den ersten Falter am 19.II. an der Holzwand der Talstation des Kuenisbergli-Skiliftes und am 20.II. einen zweiten an der Holzwand eines Heuschuppens auf der gegenüberliegenden Talseite. Beide flogen nur in unmittelbarer Nähe der Bauten.

Bei uns im Flachland konnte ich bis jetzt überall nur vereinzelt Falter sehen.

Vielleicht ist das Verhältnis dieses Jahr umgekehrt, d.h. wenige *urticae* im Frühjahr – viele im Herbst?

Lassen wir uns überraschen!

Anschrift des Verfassers

HEINZ BUSER
Margarethenstraße 8
CH-4450 Sissach (Basel-Land)